

Und noch eine Scheibe abgeschnitten...

WINTERHOFF PICARD Vom Reifen bis zum Osterhasen: Messer aus der Wüstenhagener Straße schneiden weltweit. Zuverlässigkeit, Qualität und kurze Wege sind die Trümpfe.

Von Kerstin Neuser

Remscheid. Runter mit den Winterreifen: Der Frühling steht vor der Tür – und damit die Zeit für den Reifenwechsel. Wer neue Reifen kauft, der kann das frische Gummi riechen: Erst durch Vulkanisieren entsteht aus Kautschuk das elastische Gummi, das für den nötigen Grip auf der Straße sorgt.

Was kaum jemand weiß: Viele dieser Reifen sind mit Messern aus Remscheid erst richtig in Form gebracht worden. Beim Vulkanisieren nämlich entstehen Gummi-Reste und Grate – ähnlich, als ob eine Kuchenform beim Backen überläuft. Und die müssen abgeschnitten werden – was häufig mit Messern aus dem Hause Winterhoff Picard in Remscheid geschieht.

ANZEIGE

Know-how und kurze Wege sind die Trümpfe von Dagmar und Ralf Hüttebräcker. Bewusst setzen sie nicht zu allererst auf günstige Preise, sondern stellen Qualität und Zuverlässigkeit in den Mittelpunkt, von der Einzelanfertigung bis zur Tausender-Serie. Und wenn's arg brennt, kann auch in kürzester Zeit nachgeliefert werden. „Sie können sich vorstellen, was es heißt, wenn eine komplette Verpackungsstraße stehen bleibt...“, sagt Dagmar Hüttebräcker. Die Belegschaft an der Wüstenhagener Straße sei in beiden Schichten gut ausgelastet; Überstunden und Samstags-Arbeit sind an der Tagesordnung.

Gefertigt wird überwiegend nach Zeichnungen der Kunden. Gemeinsam mit ihnen entwickeln die Winterhoff-Picard-Mitarbeiter die Messer aber auch weiter. So wie für einen bekannten Schokoei-Hersteller: Der verpackt seine Überraschungen inzwischen in zwei Alufolien, deren Nähte zusammengebördelt werden. Fürs Zuschneiden entwickelten die Remscheider die passenden Messer – die für die begehrten Eier nun im Einsatz sind.

Erfolgsrezept: „Man muss sich immer wieder bewegen“

Seit 2003 arbeitet Winterhoff Picard an der Wüstenhagener Straße. Die Geschichte des Unternehmens aber ist um ein Vielfaches älter: Schon 1865 hatten Dagmar Hüttebräcker's Vorfahren eine Fabrik gegründet – für Sägen. Der Markt aber wurde immer umkämpft, sodass Dagmar Hüttebräcker's Großvater nach einer Alternative suchte –

und in konspirativen Garagentreffen mit einem befreundeten Tragetaschen-Maschinenhersteller die Maschinenmesser-Produktion austüftelte. „Das ist der Grund, warum wir als alteingesessenes Unternehmen noch immer da sind“, sagt Dagmar Hüttebräcker: „Man muss sich immer wieder bewegen – und auch schon mal von Produkten lösen, wenn es nötig ist.“

Neue Maschine schleift die Zacken viermal schneller

Das Ergebnis ist ein Unternehmen auf Wachstumskurs. Zwei neue Mitarbeiter hat Winterhoff Picard in diesem Jahr eingestellt, im April geht eine neue vollautomatische Verzahnungsschleifmaschine in Betrieb. Sie wird viermal schneller als bisher Zacken ins Messer schleifen. Investition: eine halbe Million Euro. Sorge um die Zukunft macht sich hier niemand: „Es wird immer Verpackungen geben müssen – und damit auch immer Messer, die sie schneiden.“

■ KEIN EINKAUF OHNE WINTERHOFF PICARD

EINSATZ Winterhoff-Picard-Messer schneiden vor allem in der Verpackungs- und Lebensmittelindustrie. Kein Einkauf, bei dem nicht Verpackungen, geschnitten mit Winterhoff-Picard-Messern, im Einkaufswagen laden: Gummibärentüten, Alufolie für Schoko-Osterhasen, Schrumpffolien für Sixpacks oder Fertiggericht-Tüten. Perforiermesser teilen Toilettenpapier in Blätter. Exotischer sind etwa Messer, die Zigarren schneiden.

AUSBILDUNG Neben CNC-Fräsern, Werkzeugmachern, Maschinen-schlossern und den kaufmännischen Angestellten beschäftigt Winterhoff Picard auch viele ange-lernete Kräfte. Messer schleifen – dafür müsse man vor allem Finger-spitzengefühl, das richtige Auge und viel Geduld mitbringen. Gute Erfahrungen hat man mit Umschu-lungs-Praktikanten des BZL gesamtelt, von denen einige eine lang-fristige Perspektive hier fanden.



Große Bandbreite: In ihrem Unternehmen fertigen Dagmar und Ralf Hüttebräcker mit rund 40 Mitarbeitern Messer für Spezialanwendungen. Fotos (2): M. Sieber

Fast 40 Mitarbeiter stehen bei Dagmar und Ralf Hüttebräcker in Lohn und Brot. In der Wüstenhagener Straße, unmittelbar an der Autobahnabfahrt Remscheid gelegen, fertigen sie Messer in allen erdenklichen Variationen. Die Kunden kommen aus der Reifenindustrie ebenso wie aus der Lebensmittelbranche, der Verpackungs- oder der Papierindustrie.

Zwölf Arbeitsschritte und mehr sind nötig, um aus einer einfachen Blechplatte ein hochwertiges Messer zu fertigen: Zackig oder glatt geschliffen, als Perforier-, Scher- oder Stechmesser – die Form passt sich dem Einsatzgebiet an.

Hauptsächlich schneiden Winterhoff-Picard-Messer Verpackungen aller Art, hinzu kommen Spezialgebiete wie die Reifenindustrie, wo die Remscheider seit Anfang 2012 eine noch dickere Scheibe vom Geschäft abgeschnitten haben, indem sie das Geschäft eines Zwischenhändlers übernommen haben. Aber auch Autohimmel, die Seitenverkleidungen bestimmter Pkw oder Armaturenbretter in vielen Autos, die über unsere Straßen rollen, sind von Winterhoff-Picard-Messern in Form geschnitten worden.

Meist sind die Messer versteckt in riesigen Maschinen. Gerade in der Reifenindustrie aber zeigt sich, dass Maschinen noch längst nicht alles leisten können: Das Abschneiden des überschüssigen Gummis aus den aufgespannten Reifen sei nämlich oft noch Handarbeit.